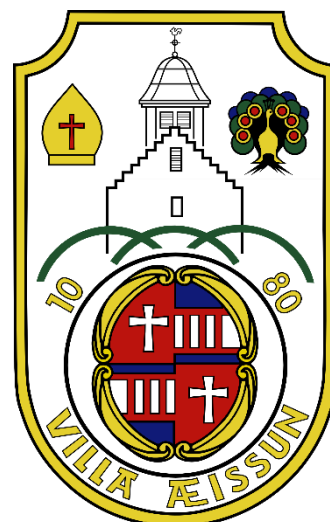


„Unser Dorf in Not“

1. April 1945, ein tragischer Tag jährt sich zum 75. Mal.



Liebe Eissener Gemeindemitglieder,

in diesem Jahr am 1. April jährt sich zum 75. Mal die tragische Zerstörung unseres Dorfes Eissen im Zweiten Weltkrieg. Am damaligen 1. Ostertag begann um 8 Uhr der Granatenbeschuss durch amerikanische Truppen, die aus Richtung Großeneder anrückten. Diese stießen auf deutsche Truppen, die sich im Ort verschanzt hatten. Die Teilnehmer der Auferstehungsfeier in der St. Liborius-Kirche, die um 7 Uhr begonnen hatte, verließen eilends das Gotteshaus um sich in Sicherheit zu bringen. Kurz darauf riss ein Granateneinschlag ein großes Loch in das Chorgewölbe. Der Kampf dauerte bis fast 15 Uhr und endete im Oberdorf. Beim Brand des Gefangenenlagers für russische Kriegsgefangene kamen 6 Gefangene ums Leben. Es fielen 14 deutsche Soldaten und 3 Amerikaner. 65 deutsche Soldaten traten den Weg in die Gefangenschaft an. Der Rest der deutschen Truppen hatte sich nach Borgholz abgesetzt. Verwunderlich ist, dass in Eissen keine Opfer unter der Zivilbevölkerung zu beklagen waren. Allein zwei Personen wurden durch Granatsplitter verletzt. Viele Eissener standen am Abend fassungslos vor den Trümmern ihrer Häuser. 47 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Die anderen Häuser waren mehr oder weniger allesamt beschädigt.

Zum Gedenken an diesen für unseren Ort tragischen Tag und zur Würdigung der Opfer findet in der St. Liborius-Kirche am Mittwoch, dem 1. April, um 18 Uhr eine Gedenkfeier mit anschließender Würdigung der Opfer am Gedenkstein „Unser Dorf in Not“ statt. Hierzu lade ich, im Namen der Eissener Vereine, alle Bürger und Bürgerinnen herzlich ein. Die Mitglieder der Feuerwehr und des Schützenvereins nehmen in Uniform an der Veranstaltung teil. Im Anschluss besteht die Möglichkeit eines Austausches mit Zeitzeugen im Dorfkrug.

Stellvertretend für alle Vereine

Petra Engemann-Ludwig

(Ortsbürgermeisterin)